

SWR2 Zeitwort

**26.02.2008:**

Auf Spitzbergen wird eine Saatgutbank eingerichtet

Von Daniela Wakonigg

Sendung: 26.02.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**AUTORIN:**

Am Rande des Nordpolarmeers, auf der Insel Svalbard – zu Deutsch: Spitzbergen – wird am 26. Februar 2008 ein ganz besonderes Bauwerk eröffnet. Ein riesiger unterirdischer Tresor: Der Svalbard Global Seed Vault – der größte Saatgut-Tresor der Welt.

**O-Ton von Stefan Schmitz:**

Der Saatgut-Speicher auf Svalbard ist so etwas wie eine nicht-öffentliche Zentralbibliothek. Mit dem Unterschied, dass hier keine Bücher oder historischen Dokumente aufbewahrt werden, sondern Samenkörner der wichtigsten Nutzpflanzensorten dieser Welt.

**AUTORIN:**

Sagt Stefan Schmitz, Geschäftsführer des Welttreuhandfonds für Kulturpflanzenvielfalt, der die Sammlung jenes Schatzes koordiniert, den wir oft überhaupt nicht mehr als solchen wahrnehmen.

**O-Ton von Stefan Schmitz:**

Die Pflanzen, die wir heute verwenden überall auf der Welt, das sind gezüchtete Varianten, das Ergebnis Jahrtausende langer Züchtungsarbeiten, die an unterschiedliche Wachstumsbedingungen angepasst sind: Klima, Boden, Tageslänge, Krankheiten oder Schädlinge. Aber durch die Globalisierung der Landwirtschaft, durch die Vereinheitlichung hat sich die Vielfalt auf dem Feld in den letzten Jahrzehnten dramatisch reduziert. Heute werden 75 Prozent aller weltweiten Nahrungsmittel aus nur 12 Pflanzen und 5 Tierarten gewonnen.

**AUTORIN:**

Die Verringerung der biologischen Vielfalt birgt Gefahren. In den Jahrmillionen seiner Existenz hat das Leben auf der Erde nur deshalb überlebt, weil es höchst divers war. Während das Erbgut einer Pflanzensorte besser mit Hitze zurechtkam, war das einer anderen besser auf Kälte eingestellt. Ob eine Eiszeit einsetzte oder eine Hitzeperiode, entschied darüber, welche von ihnen überlebte.

**O-Ton von Stefan Schmitz:**

Das heißt, wir tun sehr gut daran, alles das, was es noch an Vielfalt gibt in den verschiedensten Ecken dieser Welt für zukünftige Sicherheitsmaßnahmen gegen den Klimawandel festzuhalten. Also, wenn man so will, wir schaffen so etwas wie die Arche Noah des 21. Jahrhunderts.

**AUTORIN:**

Diese moderne Arche befindet sich fernab von allen Krisenregionen der Welt im Nordatlantik. Auf dem nur spärlich besiedelten Spitzbergen mit ganzjährigen Temperaturen um den Gefrierpunkt, liegt am Rande einer unscheinbaren gewundenen Landstraße der Eingang zum größten Saatgut-Speicher der Welt. Hinter massiven Stahltüren führt ein etwa hundert Meter langer Tunnel in den Berg hinein. In drei großen Kammern, tiefgekühlt bei minus 18 Grad, lagern dort aktuell 500 Millionen Samenkörner.

Erst ein Drittel der Lagerkapazität des Saatguttresors ist damit ausgeschöpft. – Allerdings macht der Klimawandel auch vor dem Global Seed Vault nicht halt. 2017 waren bauliche Nachbesserungen notwendig, um das Eindringen von Wasser aufgrund tauender Permafrostböden zu verhindern. Ein deutliches Signal für die Wichtigkeit des Projekts, das vielleicht noch viel mehr ist, als nur eine Lebensversicherung in Zeiten klimatischer Veränderungen:

**O-Ton von Stefan Schmitz:**

Ein Mut machendes Zeichen, dass der Mensch bei entsprechendem politischem Willen sehr wohl in der Lage ist, international wirkungsvoll zusammenzuarbeiten und damit auch seine Zukunft konstruktiv in die eigene Hand zu nehmen. Das ist für mich so ein bisschen auch immer die symbolische, übertragene Bedeutung von Svalbard, die über das eigene Projekt deutlich hinausragt.